

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Schönhauserstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. O. K. Müller in Reudnitz
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Wochentags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zerdrate an Wochentagen bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Tele. 2444, Poststr. 21, Post.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No. 58.

Sonnabend den 27. Februar.

1875.

Anlage 12,700.
Abonnementpreis viertel 4/1, incl. Frangiraten 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postgebühr 36 Mt.
mit Postgebühr 46 Mt.
Jahrespreis 40 Pf. Courtois. 20 Pf.
Schöne Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Labelschriften
nach höherem Tarif.
Kleinanzeigen unter dem Reparationspreis
die Spalte 40 Pf.
Zerdrate sind stets an d. Expedition
zu haben. — Robats wird nicht
gegeben. Zahlung pro anno am Ende
oder durch Postvorschuß.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 28. Februar nur Vormittags bis 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes

Weltausstellung in Philadelphia 1876.

Von der Reichskommission für die Weltausstellung in Philadelphia sind uns **Anmeldungs-**
bogen sowie eine Anzahl Exemplare des allgemeinen Reglements und einer Bekanntmachung der
Reichskommission zugesandt worden. Dieselben können von denjenigen Industriellen unseres Be-
zirks, welche sich an der Ausstellung zu betheiligen wünschen, auf unserem Bureau, Neumarkt 19, I.
in Empfang genommen werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Anmeldung in Berlin bis
spätestens den 15. März d. J.
erfolgen muß.
Leipzig, den 18. Februar 1875.

Die Handelskammer.
Wachsmuth. Dr. Gensel. S.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern vom 31. Juli dieses Jahres sind
die für das **Maas- und Gewichtswesen** bestehenden Vorschriften eingeschränkt worden.
Da nun auch hier wahrzunehmen gewesen, daß den Vorschriften der Maas- und Gewicht-
ordnung des Deutschen Reichs nicht gehörig nachgegangen wird, weisen wir die Betheiligten hierdurch
auf die eingangsgebachte Verordnung hin mit dem Bemerkten, daß wir in nächster Zeit in **Ver-**
kauflocalen und **auf den Märkten Revisionen** veranstalten und gegen Zuwiderhandelnde
den Gesetzen gemäß verfahren werden.
Hierbei bemerken wir noch besonders, daß ein jedes zum Gewerbetriebe oder Verkauf benutzte
Local, auch wenn es zugleich als Wohnzimmern oder sonst für Privatwecken benutzt sein sollte, als
Verkauflocal anzusehen ist, und daß daher das bloße Vorhandensein ungenügender oder unrichtiger
Maas- und Gewichte in solchen Localen ebenfalls die Vermuthung des Gebrauchs zum gewerblichen
Betriebe begründet und nach Befinden das polizeiliche Einschreiten rechtfertigt.
Auch ist nach der Bekanntmachung der Königlich-Preussischen Ober-Erziehungs-Kommission vom 28. Febr.
1873, Maßstäbe für Langwaaren betreffend, **der Gebrauch von Metermaßstäben, an**
denen eine Markirung des alten Ellenmaßes angebracht ist, im Verkehr als
unzulässig zu erachten.
Leipzig, den 20. August 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die Ersterer von Holzern in den städtischen Revieren werden hierdurch aufgefordert, ungehäumt
das erhaltene Holz abzufahren.
Gegen die Säumnigen werden die Pccitationenbedingungen unnaehsichtlich in Anwendung gebracht
werden.
Leipzig, den 23. Februar 1875.
Des Raths Forst-Deputation.

Die deutsche Kriegsmarine im Jahre 1875.

Das Tageblatt gab vor Kurzem eine Uebersicht der Handelsmarine der seefahrenden Mächte im Jahre 1872. Deutschen Lesern wird es sicher von Interesse sein, auch eine Uebersicht der deutschen Kriegsmarine zu gewinnen, wie dieselbe sich gegenwärtig, Anfangs des Jahres 1875, schon gestaltet hat, und im Laufe des Jahres noch gestalten wird.
1. Panzer-Fregatten: An Panzer-schiffen zählt die Marine zur Zeit 3 Panzer-fregatten („König Wilhelm“, „Kronprinz“, „Friedrich Karl“), dazu kommen in diesem Jahre hinzu: „Friedrich der Große“, „Preußen“, „Kaiser“ und „Deutschland“, und im Herbst 1876 „der große Kurfürst“. So wird denn im Herbst nächsten Jahres ein Geschwader aus 8 Panzerfregatten gebildet werden können. Die fünf zuletzt genannten Panzerfregatten sind zwei sogenannte Panzerthurnschiffe („Friedrich der Große“, „Preußen“, „Großer Kurfürst“, „Breitfeld-Panzerfregatten („Kaiser“ und „Deutschland“), beide zum Kampf auf hoher See gegen Panzerfahrzeuge bestimmt, sowie zum Widerstand gegen schwere Küsten- und Hafenbatterien.
Der „Kaiser“ und „Deutschland“ wurden in England gebaut, ersterer machte jüngst bei Chatham die Probefahrt, er ist durch und durch englisch, von englischen Eisen, englischer Arbeit, hat englische Maschinen und eine größere Geschwindigkeit als ursprünglich ausbedungen war. Beide Schiffe, nach gleichen Principien gebaut, haben in der russischen Marine keinen Aequivalenten, der ihnen an Dimensionen, Widerstandsfähigkeit, Schnelligkeit (1/2 Meilen in der Stunde) und artillerischer Ausrüstung ebenbürtig wäre; in der englischen und französischen Flotte sind es höchstens drei; dort: „Sultan“, „Hercules“, „Monarch“, hier der „Friedland“, „Mazeno“ und „Suzren“, welche sich mit ihnen messen können, während die noch im Bau begriffenen „Sueß“ und „Lamoraize“ (englisch) und der „Redoubtable“ (französisch) ihnen überlegen sind. Die Ausrüstung dieser schwimmenden Festungen besteht aus 8 zehnfüßigen (26-Centimeter) Kanonen in Batterie und einer 21-Centimeter-Kanone auf Deck. Die Panzerstärke beträgt 10 Zoll und der Panzer trägt bis 6 Fuß unter Wasser noch 8 Zoll Dicke, wogegen der Vorder- und der Hintertheil des Schiffes, der Erleichterung desselben wegen, ungepanzert sind. — Eine Salve aus dem sämtlichen Geschützen würde hinreichen, die Panzerwand der stärksten bis jetzt erbauten Panzergeschlachtschiffe niederzuschmettern. Aber auch die zuerst genannten Panzerthurn-

schiffe mit je 4 Kanonen (auf jedem der drehbaren Thürme 2 Stück) und mit zehnfüßiger Panzerung sind zu den stärksten Panzerschiffen in der europäischen Kriegsmarine zu zählen.
2. Von Panzer-Corvetten wird die „Panfa“ im nächsten Frühjahr zur Indienststellung vollendet sein. Zwei andere Panzer-Corvetten werden erst Ende nächsten Jahres vollendet sein und zur offensiven Küstenverteidigung und Verwendung in den der deutschen Küste benachbarten Meeres- theilen bestimmt sein; sie heißen daher auch Küstlich-Corvetten.
Ueber die Zeit, wann die außer diesen drei genannten noch zu erbauenden drei Panzer-Corvetten in Arbeit genommen werden sollen, ist noch nichts bestimmt.
Nächst den 6 Corvetten gehören noch 2 Panzerfahrzeuge („Arminius“ und „Prinz Adalbert“), Monitore genannt, und 3 Kanonenboote, sowie die beiden Rhein-Monitore, welche zur Vertheidigung der Rheinübergänge zwischen den Festungen Mainz und Wesel bestimmt sind, zur Panzerflotte.
3. Von Panzer-Kanonenbooten werden 3 erst im laufenden Jahre in Bau begonnen. Sie erhalten achtfüßige Panzer, als Waffe ein 30-Centimeter-Geschütz, nur sehr geringen Tiefgang und ganz besonders handliche Steuerungseinrichtungen.
4. Von den Panzer-Monitoren haben die beiden in Coblenz in Friedenszeiten stationirten Monitore der Rhein-Flotille je 60 Matrosen und 6 Officiere an Bord. Im Krieg nehmen sie außerdem eine entsprechende Truppenabtheilung auf. Jeder derselben ist mit zwei 12 Centimeter-Geschützen ausgerüstet in einem drehbaren Thurm, der mit einem 7füßigen Panzer geschützt ist. Von derselben Stärke ist auch der Schiffspanzer. Ihr Tiefgang ist nicht gering genug, um sie stromaufwärts über Mainz hinaus zu verwenden.
5. Ungepanzerte Dampfer-Corvetten sollen 20 in Dienst kommen; 11 derselben sind es bereits, die gebildet sind: „Elizabeth“, „Bertha“, „Bineta“, „Arcona“, „Gazelle“, — die Matthe-Corvetten: „Augusta“, „Victoria“, „Ariadne“, „Louise“, „Medusa“, „Kympha“. Die „Frena“ wird im Herbst fertig und zur Indienststellung bereit sein, sie ist nach dem Muster der amerikanischen Corvette „Alabama“, welche im Secessionskriege genutzte, um die Handelschiffahrt der Union schon zu legen. — Außerdem erhält die deutsche Schraubenslotte noch bis Ende 1876 die „Thunelida“ und den „Herrmann“, die ihrer Ausrüstung nach, etwa dreimal so stark als die „Alabama“ sein werden, und vier weitere ge- bedete Corvetten, deren Bau aber erst in diesem

Jahre beginnt. Das Eigenthümliche in der Con- struction derselben besteht darin, daß sie einen eisernen Schiffskörper erhalten der mit Holz verkleidet und dann mit Kupfer und Zinplatten bedeckt wird. Dieses System entspricht dem durch die größere Fahrgeschwindigkeit bedingten höheren Grade von Haltbarkeit, der namentlich in dem geklappten Boden gegeben ist.
Die nicht gepanzerten Corvetten sollen vornehmlich die Handelsflotte unterstützen und die deutschen Interessen beschützen.
6. Die Aviso's „Preussische Adler“, „Falle“, „Pommernania“, „Voreley“, „Grille“, haben den Zweck zu recognosciren und Depeschen, Ordres zu befördern, und haben daher große Geschwindigkeit. Zwei neue, von denen eine die Bestimmung einer prächtigen kaiserlichen Jacht erhält, kommen erst in diesem Jahre in Bau.
7. Von Kanonenbooten sind 18 vorhanden, „Albatros“, „Nautilus“... sie dienen zur Küsten- verteidigung und zur Repräsentation auf weni- ger wichtigen auswärtigen Stationen.
8. Das Artilleriegeschiff Renown dient zum Exerciren der Mannschaft an Bord, in der Bedienung der schweren Geschütze aller Kaliber.
9. Segelbrigg's sind 3 vorhanden, sie dienen zur Ausbildung der Schiffsjungen zu Matrosen, sind aber im Kriege ohne Werth.
10. Die Torpedo-Flotille ist noch am meisten im Rückstand, doch steht ihr in der näch- sten Zeit eine ausgedehnte und vielseitige Ent- wicklung bevor.
So gering auch die Zahl der deutschen Kriegs- schiffe ist in Vergleich zu denen anderer Kriegs- marin, so rangirt doch die Geschützstärke, die Verwendungsfähigkeit unserer jungen Kriegsslotte nach anderen Factoren. Während sie in namer- rischer Hinsicht der Schiffe erst die 7. Stelle ein- nimmt, ist sie in Hinsicht ihrer Geschützstärke die 3. Stelle zu beanspruchen berechtigt.
Nach die Lichtigkeit der deutschen Handels- flotte ist ein Beilagen, das im Verborgenen blüht. Hierfür nur eine Thatfache, die sich ergibt aus einer vergleichenden Zusammenstellung der Verluste Englands und Deutschlands an Seeschiffen wäh- rend des Jahres vom 1. Juli 1872 bis 1. Juli 1873.
Zahl der Segelschiffe. Verluste.
Dampfer Segl. Ea. Dampfer Segl. Ea.
England 3061 20832 23593 148 1225 1373
Verlust in Prozent: 4%, 5/10, 5/10
Deutschland 200 3834 4034 10 218 228
Verlust in Prozent: 5 3/4, 5/10
Es gingen also verhältnismäßig nicht mehr deutsche Schiffe verloren, als englische, — ein Beweis der Lichtigkeit deutscher Seefahrer.
J. P.

Drittes Novitäten-Concert.

Ueber dasselbe geht uns von kompetenter Seite noch folgende Ergänzung zu.
Eröffnet wurde die dritte Novitäten-Matinée durch Lenau-Liszt's „Mächtigen Zug“, über den, obgleich unstrittig die bedeutendste Nummer des ganzen Programms, Herr D. D. sich jedes Urtheils enthält. Die Wacht und Größe dieser Composition trat Allen nahe, so sehr auch Manches die vierhändige Bearbeitung nur verhüllt absondelt, was im reichen Orchester- schmelz selbstverständlich viel energischer noch sich Geltung verschafft. Die Herren Winterberger und Stabe waren mit Erfolg bedacht, von der gewaltigen, dämonischen Tonlichtung eine mög- lichst treue Copie zu geben.
Den Vortrag der Variationen von Bernhard Vogel anlangend, so gebührt Herrn und Frau Winterberger uneingeschränktes Lob für die wahrhaft liebevolle, sinnige, jedes Bemängeln un- bedeutender Nebenfachen ausschließende Wieder- gabe.
Die daraus folgenden schwedischen Volkslieder sind von Hermann Jopff entschieden glücklich und vorzüglich bearbeitet. Für jeden unbefangenen, urtheilsfähigen Tonkünstler lassen diese Melo- dien zwar an sich schon poetischen Hauch und Humor erkennen, sind aber gleichwohl im Be- griff zu den schottischen Volksliedern bei Weitem präoder und larger. Ein Hauptverdienst des Be- arbeiters ist es nun gerade, daß er diesen schwe- dischen Liedern so viel Farbe und Lust zu ver- leihen gewußt, als der Concertsaal von einem modernen Liede zu verlangen berechtigt ist, daß er den Melodien eine Begleitung geschaffen hat, die ebenso fern von Verfälschung wie von schablonenhafter Einformigkeit ein bald dastig phan- tastisches, bald elegisches, bald fast humoristisches ausprechendes Gewand derselben gewonnen hat.
Bernhard Vogel.

Das Concert zum Besten der Armen.

Wenn man aus dem schlechten Besände des Armen-Concertes den Abonnenten einen Vorwand machen will, so sollte man doch auch erwägen, daß das gewählte Programm einen großen Theil, wenn nicht den Haupttheil der Schuld trägt.
Unbekannte Novitäten nehmen die Abonnenten im Laufe des Winters gern zur Abwechslung hin, sind es gelungene Schöpfungen, so freuen sie sich daran, sind es weniger gelungene, so schütten sie höchstens die Köpfe, daß man eine solche Wahl treffen konnte. Ihnen aber zuzumuthen, den viel- leicht für andere gefällige Unterhaltung sehr be-